

M. 30.— Seife, das Dyd. à 50 oder 60 Pf., bestellt hat, wie er meint, sondern daß als dritter Artikel 10—15 Dyd. Seifen à M. 6.—, dann 6—10 Dyd. Parfume-Fleischen à M. 12.— und M. 18.— notiert sind, alles im Betrage von M. 225.— bis M. 350.—. Alle Versuche, den Auftrag zu annullieren, sind vergeblich, das Haus besteht auf der Lieferung und der Besteller muß innerhalb 3 Monaten bezahlen, sonst wird er gerichtlich dazu gezwungen. Will er strafrechtlich vorgehen, so kann er nur gegen den Reisenden als Betrüger, nicht gegen das Haus, dessen Schlußnota er unterschrieben hat, den Strafantrag stellen. — Also Vorsicht im Unterschreiben von Aufträgen!!

• Vom hintern Wald, 21. Juli. Das Einsammeln von Heidelbeeren, das zur Zeit immer noch nicht seinen Abschluß gefunden hat, lieferte heuer ein überaus günstiges Ergebnis. Es beschäftigte sich deshalb auf unsern Waldböden auch Jung und Alt, namentlich Weiber und Kinder, mit dem Sammeln derselben. In den ersten Tagen, in welchen das Sammeln mit dem „Reiß“ gestattet war, konnte eine gewandte Sammlerin täglich 4—5 Simri gewinnen. Da für das Simri durchschnittlich 1 M. bezahlt wurde, ergab sich für die meisten Familien unserer Ortschaften ein recht schöner Verdienst. Die Beeren wurden teils an die einheimischen Brennerereien abgegeben, teils durch Vermittlung in Fässern nach Tübingen, Wildbad u. versandt. Erwähnt mag noch werden, daß eine einzige Familie in dem benachbarten Beuren jetzt schon über 100 Simri einheimste, was bei obigem Preise eine recht hübsche Summe ins Haus brachte. Welch großen Nutzen eine reichliche „Heidelbeer-Ernte“ unsern Waldböden bringt, beweist auch die Thatsache, daß von einem einzigen Vermittler in Simmersfeld, welcher die Beeren an Gebrüder Schweikardt in Tübingen liefert, 32 volle Fässer à 600 Liter = etwa 1000 Simri Heidelbeeren an obige Firma abgesetzt werden konnten. — Bei einer Hochzeit in Oberweiler schob sich gestern ein Fünfbrommer Barock infolge unvorsichtiger Handhabung der Schutzwaße den linken Daumen ab.

• Pfalzgrafenweiler, 19. Juli. Die Familie des Herrn Anwalt Bohnet von Oberwaldach wurde vorgestern Abend in große Trauer versetzt. Als der Vater von der an diesem Abend stattgefundenen Abschiedsfeier des scheidenden Herrn Schullehrer Sattler nach Hause zurückkehrte, fühlte er sich etwas unwohl. Er ging vor dem Bettgehen nochmals zur Thüre hinaus; plötzlich hörte man großes Geräusch — der Vater stürzte die Treppe hinunter und war nach wenigen Stunden eine Leiche.

• Freudenstadt, 18. Juli. Gestern hielt der hiesige Verschönerungsverein unter dem Vorsitz seines Vorstandes, Stadtschultheißen Hartmann, die jährliche Plenarversammlung ab. Er zählt 230 Mitglieder, seine Jahreseinnahme beläuft sich auf ca. 800 M., worunter 500 M. Beitrag aus der Stadtkasse. Beschlossen wurde die Anlegung eines Springbrunnens an der Kniebisstraße gegenüber dem Hotel Waldeck, welcher von dem Abwasser des städtischen Wasserreservoirs gespeist werden soll, ein Verbindungsweg zwischen Teufelwald und Palmwald und mehrere

den Charakter und die Tüchtigkeit seines Untergebenen viel zu hoch, als daß er dem Drängen seines guten Freundes da Cunha — ihm den Senator Edward Barmore abzulassen — Folge gegeben hätte. Der Portugiese aber wußte dem Juge seines Herzens doch Ausdruck zu geben, indem er seinem alten Freund das nötige Kapital gab, welches diesen in den Stand setzte, seinem Korrespondenten unter gewissen Neuherlichkeiten, als Erweiterung und Vermehrung seiner Funktionen, sein Gehalt auf 10 000 Dollar zu erhöhen. Edward — dem die Einwirkung hierin von seiten da Cuchas natürlich unbekannt war, war über ein derartiges unerhörtes Avancement entsetzt und meinte nicht anders, als sein Chef habe plötzlich den Verstand verloren und erwartete von Tag zu Tag dessen Stellung unter Kuratel. Aber da sich Mac Pherson sonst ganz gleich blieb und eher sparsamer als verschwenderischer wurde, ward Edward an seiner Hypothese wieder irre und blieb ihm seine jüngste Dotation ein Rätsel. Ging das so fort, so konnte es ja nicht mehr so weit zu den jährlich 100 000 Dollar Delias sein und dann — dann — hatte sie nicht gesagt, sie wolle ihn dann bitten?

Mit dem einstigen Freunde seines Vaters und seinem vormaligen Chef Mr. Morris aus New-York blieb Edward in ständiger Privat-Korrespondenz. Und so erfuhr er denn eines Tages — er unterließ es in keinem Briefe, stets und wiederholt angelegentlich nach Miß Delia Trescott und deren Mutter anzufragen — daß letztere kürzlich gestorben und Delia anscheinend New-York verlassen habe, da sie seit dem

kleinere Beganlagen. — Die Zahl der Aufkurgäste hat schon wieder eine bedeutende Höhe erreicht.

• Reutlingen, 20. Juli. Bei der heute vorgenommenen Wahl eines ritterschaftl. Abg. zur 2. Kammer für den Schwarzwaldkreis wurde der bisherige Abg. Frhr. v. Gillingen mit allen gegen eine Stimme wiedergewählt.

• Nach der „Tüb. Chron.“ will die Volkspartei als Kandidaten für das erledigte Landtagsmandat der Stadt Reutlingen den Reichstagsabg. des 6. Wahlkreises Rechtsanwalt Payer in Stuttgart aufstellen. Eine Deputation soll Herrn Payer das Mandat antragen.

• Stuttgart, 19. Juli. Die in Württemberg im verfloffenen Jahre zum Abschluß gelangten Konkurse belaufen sich auf 398 gegen 360 im Vorjahre. Die Zahl der Konkurse hat sich demnach im letzten Jahr um mehr als 10 pSt. gesteigert, wodurch der wirtschaftl. Rückgang einen sprechenden Ausdruck findet. Die Konkurse treffen namentlich das Handelsgewerbe; von dem Kleingewerbe stellt bei uns der Wirtsstand ein hervorragendes Kontingent.

• Stuttgart, 20. Juli. Die Thätigkeit der Notstandskommission hier ist fortgesetzt eine kolossale und kaum zu bewältigende, ein Zeichen, daß der landwirtschaftliche Notstand durch die in den letzten Tagen häufig niedergegangenen Gewitterregen zu existieren nicht aufgehört hat. Als Beweis hierfür dürfte die Thatsache dienen, daß in dem kurzen Zeitraum von acht Tagen der Geldwert der der Kommission zur Verfügung stehenden Waren von 934 256 Mark auf 1 533 965 Mark und der Geldwert der abgesetzten Waren von 555 633 M. auf 918 954 M. gestiegen ist. Dabei decken noch die meisten Gemeinden ihren Bedarf selbst. Am stärksten ist die Nachfrage aus den Bezirken Heidenheim, Hall, Calw, Maulbronn, Leonberg, Weinsberg, Crailsheim, Künzelsau, Ellwangen, Ragold und Marbach.

• Stuttgart, 20. Juli. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Sydney hätten sich daselbst 250 Personen eingeschifft, um in Paraguay eine sozialistische Niederlassung zu gründen.

• Ein Oberförster gesetzten Alters, der in eine ober-schwäbische Garnisonsstadt versetzt worden war, hatte das ihm von einem Justiz Referendar (Reserve-Offizier) angebotene Duell abgelehnt. Infolge dessen erschien der Regimentskommandeur beim Forstmeister und erklärte, das Offizierskorps könne wegen Ablehnung des Duells in keinerlei Verkehr mit dem Oberförster treten.

• Dem diesjährigen großen Volksfest in Cannstatt wird auch das Königspar beizwohnen. Mit dem Feste wird eine Landesobstausstellung, eine Gewerbeausstellung und die Einweihung der neuen Redarbrücke verbunden werden.

• Ludwigsburg, 19. Juli. Die hiesige Garnisonverwaltung hat gestern vorbehaltlich der Genehmigung der Reichsregierung im sogenannten „Jägerhof“ in der Nähe der neuen Trankasernen mehrere größere Güterstücke zu militärischen Zwecken angekauft. Dem Vernehmen nach sollen auf denselben die Kasernenwerke für die neuzubildenden Bataillone errichtet werden.

• (Verschiedenes.) In Reutlingen ist

Tode ihrer Mutter verschwunden sei. Edward hatte ihr in den ersten Monaten seines Hi-rseins öfter geschrieben, in der Hoffnung, einer steten freundlichen Korrespondenz pflegen zu können. Sie aber hatte auf alle seine Briefe hartnäckig geschwiegen. War er schon damals von diesem ihrem Verhalten in tiefer Seele betrübt, so wurde er jetzt gar melancholisch, und ernste Zweifel, ob Delia ihn je geliebt habe und ob ihre Weigerung nicht ein Vorwand war, ihn für immer los zu werden, stiegen in ihm auf.

Wie, wenn das angebetene Mädchen seiner heißen Liebe nicht wert war und dies nie gewesen wäre? Wenn sie selbstständig, hochfahrend gewesen und einen andern gewählt hätte, der ihr das geboten hätte, wonach ihr Herz Verlangen trug? Zum ersten Male im Leben fühlte sich Edward unglücklich; aber es that ihm bald wehe, derart nachteilig von der geliebten Delia zu denken. Er that ihr gewiß Unrecht. Sie war vielleicht doch noch in New-York und harrete seiner. Aber hätte sie der Tod ihrer Mutter nicht veranlassen können, ihm endlich zu schreiben? War damit nicht — gemäß ihrer damaligen Erklärung — das Hindernis beseitigt, welches ihrer Verbindung früher im Wege gestanden? . . . Und von diesen Zweifeln geplagt, war Edward lange, lange Zeit eine Beute gemischter Gefühle. Um Gewißheit über Delias Aufenthalt zu bekommen, bestürmte er in seinem nächsten Briefe seinen alten Gönner Morris von neuem, Kunde über Miß Trescott zu erlangen zu suchen. Aber da brachte der Telegraph Mc. Pherson und da Cucha die Nachricht von Mr. Morris Tode. Ed-

ward betrauerte den alten Mann aufrichtig. Seither aber blieben alle von Edward eingeleiteten Schritte, Auskunft über Delia zu erhalten, ohne Resultat. Es vergingen zwei weitere Jahre. Da starb auch der alte Manuel da Cunha. (Fortsetzung folgt.)

am 18. ds. Mts. die Scheuer des Metzgers und Blumenwirts Ludwig Volt nebst Anbauten abgebrannt. Entstehungsursache vermutlich Brandstiftung. — In Allmendingen ist am Montag Abend anläßlich häuslicher Zwistigkeiten der Hirschwirt Wörz von seinem Tochtermann Hummel mittels eines sogen. „Kindenschälers“ totgeschlagen worden. Der Thäter ist verhaftet. — Am Montag Abend geriet in der Nähe von Groshaspach ein schon älterer Mann von Gerlingen unter einen mit Möbeln beladenen Wagen und wurde überfahren. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden starb. — In Otmarshheim wurde der Bauer Paul Beigel beim Graben von Lette durch den Absturz einer größeren Erdmasse verschüttet und dabei so schwer verletzt, daß der Tod schon nach 2 Stunden eintrat. — In Laichingen hat ein 18jähriger Schreinergehilfe unter eigenümlichen Umständen Selbstmord verübt. Während einer kurzen Abwesenheit seines Meisters und des Behelings knüpfte sich der Lebensmüde Jüngling am Kamin auf, gegenüber von sich einen Spiegel aufpflanzend. Motiv unbekannt.

• Karlsruhe, 19. Juli. Teuer bezahlte Gefälligkeit. Gestern früh gegen 6 Uhr ersuchte ein Fremder in der Bahnhofswirtschaft einen Kellner, ihm 120 Dollarscheine auszuwechseln mit dem Vorgeben, er sei Pferdehändler, habe Pferde in Mannheim stehen, welche er auflösen müsse, und brauche dazu deutsches Geld, jetzt aber noch kein Bankier sein Geschäft auf habe. Da derselbe Fremde vorgestern früh bei demselben Kellner 3 Dollarscheine auswechseln ließ, welche später auch ein Bankier auswechselte, so trug der Kellner kein Bedenken, dem Fremden die Gefälligkeit zu erweisen und gab ihm den richtigen Betrag von 485 M. für die Scheine. Als der Kellner diese Scheine indes beim Bankier unawechseln lassen wollte, erfuhr er zu seinem Schrecken, daß die Dollarscheine zwar echt, aber schon längst außer Kurs gesetzt und ganz wertlos seien, und ist nun der Kellner für seine Gefälligkeit um die 485 M. betrogen.

• Ein bedauerliches Vorkommnis trug sich auf dem Waldhof bei Mannheim zu. Daselbst geriet der 11 Jahre alte Josef Keller mit dem 4jährigen Heinrich Stumpf von dort in Neckereien, wobei er diesem mit einem Stecken an die Magengegend stieß. Stumpf klagte sofort über schwere Schmerzen und starb bald darauf.

• Der bayerische Minister des Innern hat ein Rundschreiben gegen die unnötige Bierschreiberei in Gemeindefachen erlassen und den persönlichen Verkehr zwischen den Verwaltungsbeamten und den Gemeinden empfohlen. Das ist so verständig, daß es in allen anderen deutschen Staaten Nachahmung verdient, denn die Bierschreiberei in Verwaltungssachen ist im Deutschen Reich geradezu zu einer Krankheit geworden.

• Würzburg, 20. Juli. Die Kavalleriemannöver für Unterfranken sind abbestellt worden, während die Manöver der Infanterie stattfinden.

• Aus Gießen, 18. Juli, läßt sich die „A. Postz.“ schreiben, daß Prinz Max von Sachsen seit einigen Tagen dort weile, um am Gymnasium die Vorlesungen über Theologie zu hören und sich dem Priesterstande zu widmen.

ward betrauerte den alten Mann aufrichtig. Seither aber blieben alle von Edward eingeleiteten Schritte, Auskunft über Delia zu erhalten, ohne Resultat. Es vergingen zwei weitere Jahre. Da starb auch der alte Manuel da Cunha. (Fortsetzung folgt.)

Hoffnung und Erfüllung.

Die Kinder stehn vor fremdem Gartenthor,
Dahinter Blumen Märchenträume wecken,
So stehn wir vor der Hoffnung buntem Thor,
Sehnüchlich lugend durch geschlossene Thoren.

Und endlich wird die Pforte aufgethan,
Die Kinder lächeln jubelnd auf die Beute — —
Wo sind die Blumen, die wir leuchten sah'n?
Sie blü'h'n nur einen Tag — und der ist heute.

Die nicht — du ziehst verletzt die Hand zurück,
Und die ist seellos, ohne Duft, den süßen,
Die schönste, die bezaubert deinen Blick,
Die schönste — fällt entblättert dir zu Füßen.

Die schon gepflückten welken in der Hand
Und achlos läßt du sie zu Boden sinken. —
O Zeit, da ich noch vor der Pforte stand
Und sah sie tauglich durch das Gitter blinken.

Logogryph.

Ein zartes Ding in zarter Hand
Wird nach und nach zum Prachtgewand.
Doch ohne Kopf lebts von der Haut,
Schmecht Fürsten, wie dem Bettler gut.
Auflösung folgt in nächster Nummer.



* Berlin, 19. Juli. Im Juli sollten bekanntlich Vertreter der betr. Interessentkreise zu einer Besprechung über die Durchführung der Sonntagsruhe in der Industrie und im Handwerk berufen werden. Nach hiesigen Blättern hat es sich als zweckmäßiger herausgestellt, zunächst die einzelnen Berufszweige über die geplanten Bestimmungen in Kenntnis zu setzen und erst nach der Zustellung der Mitteilungen zur Abhaltung von Konferenzen zu schreiten.

* In der Annahme der deutschen Heeresvorlage durch den Reichstag erblicken die russischen Blätter eher ein beruhigendes als ein beunruhigendes Anzeichen. Die deutsche Regierung fühlt sich jetzt sicher und habe keinen Grund zu einer Angriffspolitik, die sie auch seit dem Rücktritt Bismarcks nicht verfolgt habe. Im übrigen sind die Blätter der Ansicht, daß Deutschland über lang oder kurz doch zu neuen Rüstungen wird greifen müssen, da aller Wahrscheinlichkeit nach sowohl Rußland wie Frankreich die Weiterentwicklung ihrer Militärkräfte ins Auge fassen werden. Dieser Zustand werde fortauern, so lange das deutsche Volk die Militärlast tragen könne.

* Berlin, 19. Juli. In Neustettin ist bei der Nachwahl zum Reichstage der antisemitische Kandidat Professor Förster gewählt worden.

* Berlin, 20. Juli. Das hiesige Tageblatt veröffentlicht einen Bericht seines Korrespondenten Wolf aus Campala in Uganda vom März d. J. über dessen Unterredung mit dem ägyptischen Offizier Selim Bey, welcher erklärte, er habe Gründe anzunehmen, daß Emin Pascha nicht tot sei, sich vielmehr auf einem Zuge nach Westen befinde, wohin wisse er nicht. Er glaube, Emin habe mit einigen mächtigen Arabern Blutsbruderschaft geschlossen und sei mit denselben weiter gezogen.

* Berlin. Ahlwardt polemisierte in einer Antisemitensammlung gegen Stöcker und nannte ihn einen Heuchler, der das Christentum zur Verfolgung egoistischer Zwecke benutze, worauf stürmischer Beifall ertönte.

* Ein Schnellläufer auf dem Wasser zeigt sich jetzt auf der Obersee bei Berlin. Als „Wasserschuh“ braucht er zwei von ihm erfundene kleine schmale Röhre von Metall, die er an den Füßen festknallt und dann wie beim Schlittschuhlaufen, vorwärts treibt. Bei ruhigem Wetter behauptet der Erfinder, gut und sicher vorwärts zu kommen; er giebt zu, daß bei unruhigem Wetter die Fahrt noch schwierig und gefährlich sei, doch glaubt er, diese schwache Seite seiner Erfindung durch Vervollkommnung der Konstruktion der „Wasserschuh“ beseitigen zu können.

* In Frankfurt a. M. starb dieser Tage, wie die „Frf. Ztg.“ berichtet, Landrichter Dr. Th. Buchholz infolge einer Blutvergiftung, die er sich durch einen Mückenstich zugezogen hatte. Der Fall enthält die Mahnung, auch die geringsten Hautverletzungen und Insektenstiche nicht unbeachtet zu lassen.

* Solingen. Ein hiesiger Gasthofsbesitzer reiste vor kurzem nach Chicago. Bei seiner Landung in New-York ließ er eine Brieftaube, die zu dieser Kraftleistung mitgenommen war, auffliegen. Vor einigen Tagen langte die Taube mit der Nachricht: „Glücklich gelandet. Fritz.“ in Solingen an. Das Tier hat den Weg von New-York in zwei Tagen zurückgelegt!

* Posen, 18. Juli. Wie die „Posener Zeitung“ aus Schneidemühl meldet, haben sich in einem Hause der Neuen Kirchstraße neue Risse gezeigt. An verschiedenen Stellen dringt das Wasser aus der Erde, so daß auf neue Bodensenkungen geschlossen wird. Vorläufig ist die Lage noch keine bedenkliche.

* Bezüglich des Aufenthalts des Kaisers in und bei Metz bei den diesjährigen großen Manövern sind nun nähere Verfügungen getroffen. Der Kaiser trifft am 3. September in Metz ein, nimmt mit kleinem Gefolge in dem wenig geräumigen Schlosse Urbille Wohnung und bleibt bis zum 9., an welchem Tage die Abfahrt nach Strassburg erfolgt. Der Kronprinz von Italien nimmt im Bezirkspräsidium Wohnung. Die Kaisermandover beginnen am 5. September und werden ganz nach dem Plane abgehalten, der im vorigen Herbst festgestellt worden war. Die nötige Forage wird schon jetzt angeliefert und zwar meistens aus den Rheingegenden.

Ausländisches.

* Es sind nun sechs Monate, daß zwischen der Schweiz und Frankreich der Zollkrieg herrscht. Die Erfahrungen, welche man während dieser Zeit mit Bezug auf die Wirkungen dieses Zustandes sammeln konnte, sind für die Schweiz bemerkenswert günstig, sowohl hinsichtlich der Rückwirkung auf die Staatsfinanzen, als auf die Industrie und den Handel des Landes. Die Einnahmen der schweizerischen Zollämter weisen eine beträchtliche Steigerung auf, die Anzahl der nach der Schweiz entsandten fremden Handelsreisenden, sowie derjenigen, welche von der Schweiz in das Ausland geschickt werden, nimmt stetig zu, und bezeichnend für die Lage ist es auch, daß die Ankündigung fremder Produkte in den Zeitungen des Landes immer zahlreicher werden. Die Industrie und der Handel der Schweiz haben neue Absatzgebiete in Deutschland, Italien und Oesterreich-Ungarn gefunden, welche Länder wieder ihrerseits eine starke Vermehrung ihres Exports nach der Schweiz zu verzeichnen haben.

* Die Franzosen haben fortgesetzt das Streben, die Aufmerksamkeiten von ihren inneren, höchst faulen Zuständen dadurch abzulenken, daß sie außerhalb irgendwo Nabal anfangen. Und ist ihnen auch der Ruhm, unzüchtiger, schlecht bewaffnete Völker schließlich unterworfen zu haben, in Dahomey und in Tonking in den letzten Jahren noch teuer genug geworden, sie können es nicht lassen, sich neue, unebenbürtige Feinde auszusuchen und sich an ihnen zu reiben. So haben sie mit dem hinterindischen Königreich Siam Handel begonnen. Ohne jede Berechtigung ließen sie die Schiffe in den Menam einlaufen, und nachdem die Siamesen sich dem mit Waffengewalt widersetzen, freilich ohne vorher das übliche „Wer da?“ zu rufen, glauben sie sich berechtigt, die Besessenen zu spielen, und ihre „Bioniere der Zivilisation“ lassen es sich anlegen sein, mit gallischer Komödiantenhaftigkeit die Schneidigen zu spielen. So hat, wie der „Times“ aus Bangkok gemeldet wird, der Kapitän des „Forfait“ gedroht, alle in siamesischen Diensten stehenden Fremden zu töten. Der Hafenkapitän in Bangkok, J. R. Bil, habe in Erwiderung dieser Drohung erklärt, er sei Deutscher. Der französische Kapitän habe darauf einen Offizier zu dem Hafenkapitän geschickt,

um diesem einen Befehl abzustatten. Der Gedanke an Tötung scheint dem Herrn Kapitän also schnell vergangen zu sein, um einer alsbaldigen Verlegenheit Platz zu machen. Man darf darauf gespannt sein, wie sich die Angelegenheit in Hinterindien entwickelt.

* Paris, 19. Juli. Das Ultimatum an Siam fordert die Räumung des ganzen linken Mekongufers vom Austritt des Flusses aus dem chinesischen Territorium bis zur nördlichen Grenze Cambodschas, ferner die Zahlung eines Schadenersatzes von 3 Mill. Franks. Falls Siam diesen Vorschlägen zustimmt, wird die Regierung als Unterpfand des guten Willens die Auslieferung eines Forts oder eines vorteilhaften Ankerplatzes während der Dauer der Verhandlungen über die Entschädigung und Grenzregulierung von Siam verlangen. Behnt Siam ab, so wird die Regierung die Blokade über die siamesischen Küsten erklären; falls endlich Siam unfähig wäre, die Gesamtsomme der geforderten Entschädigung sofort zu bezahlen, würde Frankreich die Einkünfte aus den Fischereien des großen Sees verlangen.

* London, 19. Juli. Aus Queenstown: Die hier eingetroffene Post meldet: In Santos sind Tausende an gelbem Fieber gestorben; die Geschäfte stocken allgemein. 45 Schiffe liegen im Hafen ohne Besatzung, 20 sind ohne Kapitän. Während des Monats Juni starben täglich 200 Personen. Hunderte verwesende Leichen schwimmen im Fluß.

* London, 20. Juli. Nach einer Meldung des Bureaus Reuter aus Tientsing vom 19. ds. traf die chinesische Regierung infolge der jüngsten Ereignisse in Siam Maßnahmen zur Unterstützung Siams.

* Belgrad, 18. Juli. In der Skupschina wurde die Debatte über die Ministeranklage fortgesetzt. Garaschanin verlangte, daß, falls die Skupschina wirklich Licht und Schatten gleichmäßig verteilen wolle, auch gegen die Regentenschaft eine Anklage erhoben werde, wofür die Verfassung eine genügende Handhabe biete.

* Belgrad, 20. Juli. (Skupschina.) Nach Schluß der Debatte stimmten sämtliche Radikalen gegen den Uebergang zur Tagesordnung. Sodann wurde mit 102 Stimmen die Minister-Anklage beschlossen und zur Durchführung des Beschlusses ein Komitee von 12 Mitgliedern gewählt.

Handel und Verkehr.

* Calw, 19. Juli. Zu dem heutigen Viehmarkt waren außerordentlich viele Händler erschienen, weshalb der Verkehr sehr belebt war. Zugesührt waren 450 Stück Rindvieh, 58 Pferde und 48 Körbe Schweine. Der Handel fand bei durchgängig stark steigenden Preisen statt, namentlich war fette Ware und ebenso Milchvieh sehr gesucht; aber auch Ginstelvieh fand guten Absatz. Höchster Erlös für ein zu 15½ Str. schägendes Paar Ochsen 1020 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: H. Kiefer, Altensteig.

Ganz seid. bedruckte Foulards Nr. 1.85
bis 5,85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis 18,65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg
(L. u. L. Hofl.), Zürich.

Altensteig.

Eichene Wein-Fässer

vollständig weingrün

gut beschaffen, stark in Eisen gebunden, nur einmal gebraucht im Gehalt von 30, 60, 120, 200, 225, 300, 450 & 600 Liter empfiehlt

Carl Walz.

Altensteig.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

Gipsdielen & Holzgipsdielen Sprentafeln & Cementdielen

mit Putz und Falz
neues Bau- und Isolier-Material

zur raschesten Herstellung trockener, gesunder Wohnungen, Fabrikräume, Arbeiterhäuser, Baracken aller Art, während jeder Jahreszeit. Letztere besonders für Stallungen und zur Verkleidung von Wetterseiten, feuchten Wänden etc. — zum Fabrikpreis.

G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Schönste Auswahl in Seidenhüten und Filzhüten

worunter sich auch schöne
Knaben- und Kinderhüte
befinden, sowie alle Arten
Sommer- und Winter-Mützen
empfehlen bei billigsten Preisen

Gebrüder Walz,
Hut- und Mützensgeschäft.

Magold.

Wein-Empfehlung.



Wein Lager
in süddeutsch. und ital. Weinen
empfehle zu gefl. Abnahme billigt.

A. Reichert sen.

Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Jahresfesttag den 25. Juli ds. Js.
in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier
freundlichst einzuladen.

Joseph G. Herter

Sohn des
† Friedrich Herter, Bauers
hier.

Anna Veronika Teufel

Tochter des
Johs. Teufel, Bauers
hier.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.



Altensteig.

Saft-Pressen

empfiehlt in

grosser Auswahl

Paul Beck.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit.

Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarmer, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obersichende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten Theodor Konechny, Post Säckingen. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder körnchenförmiger Glieder und sonstiger Würmer sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, freis belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Anäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Weltteilen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Nigur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere die dem Körper sehr dienliche Entferrung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Postdampfe nach
New-York über Rotterdam
Mittwochs u. Sonnabends.

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in Rotterdam
die General-Agenten H. Anselm u. Co., Stuttgart;
sowie die Agenten: Fr. Schmidt, G. Knodels Nachf., Nagold;
J. Kaltenbach, Egenhausen.

Altensteig.

Einladung.

An jeden Interessenten, insbesondere aber an die Herren Wirte von hier und der Umgegend ergeht hiemit die höfliche Einladung, eine bei Lu & zu dem 3 Königen aufgelegte Eingabe an die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen um Erstellung eines Nebekrahns auf dem Bahnhof in Altensteig zu unterzeichnen. Die Eingabe wird 8 Tage lang zur Unterzeichnung aufgelegt sein.

Mehrere Wirte.

Gemeinde Enzthal. Brennholz-Verkauf



am Dienstag den 25. Juli vorm. 10 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Enzthal aus Eitel, Spielberg und Hummelberg des Reviers Simmersfeld:
Nm. 2 buchene Scheiter,
" 1 " " Brügel,
" 1416 tannene Scheiter
" 49 " " Brügel.

Swerenberg. Brennholz- und Buchenklöfzerverkauf



Am Montag den 24. Juli ds. Js. vorm. 10 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Wäldungen, noch 25 Meter tannenes Brennholz- und 13 St. Buchenklöße mit 2,65 Fm. zu Wagnerholz sich eignend, auf dem Rathaus dahier, wozu Liebhaber freundlich einladet
Gemeinderat.

Altensteig. Feinst gereinigten Weingeist denaturirten Weingeist

empfiehlt billigst
Fr. Flaig, Conditior.

Altensteig. Sehr gute Lausener Frühkartoffel

empfiehlt
G. Strobel.

Altensteig. la. Roman- & Portland-Cement



Bester Qualität
frisch eingetroffen bei
G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.
Niederlage bei Fuhrmann Joos in Pfalzgrafenweiler.

Radikale Entfernung der Hühneraugen

nur bei Anwendung des Spezialmittels der chem.-techn. Fabrik „Gloria“, Cannstatt.
Alleinverkäufer: G. Ackermann, Friseur, Altensteig.

400 Mt.
liegen gegen gute Bürgschaft sofort zum Ausleihen parat
Bei wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.
Erystall-Zucker
zum Früchte-Einmachen
billigt bei
Fr. Flaig, Conditior.

Altensteig.
Wegen anderweitiger Einrichtung ver-
kaufe ich einen neuen sehr guten
**Wasserralfinger
Regulier-Kochofen.**
Heinrich Vogel.

Altensteig.
Samos-Trauben
sehr saftreich und stielfrei
empfiehlt billigst
J. Wurster.

Altensteig.
Zwei tüchtige
Arbeiter
finden sofort dauernd Beschäftigung bei
Chr. Gulde, Schuhmacher.

Tapeten.
Wir versenden:
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen Mustern,
nur schweren Papieren und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.
Jedermann kann sich von der außer-
gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten
leicht überzeugen, da Musterkarten franko
auf Wunsch überall hin versenden.

Luftschone
Schlackensteine
(genannt blaue Vulkansteine).
Beste Schutz gegen feuchte Wände.
Ziegelei Mitzau bei Calw.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gemaschene, echt
vorblühe
Bettfedern.
Wir versenden zuvel, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfd. für
60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.;
feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.;
weiße Polarfed. 2 M., 2 M. 50 Pf.;
silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf., 5 M.;
ferner: echt chinef. Ganzdaunen (sehr
füllfähig) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Ver-
packung zum Rollenpreise. — Bei Bestellen von
mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereit-
willigst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Gestorben:
Den 21. Juli: Emma Johanna Scher,
Tochter des Gustav Scher, Löwen-
wirts, im Alter von 17 Tagen.

